

Nachdem die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen ihre Genehmigung zu der Uebereinkunft unverweilt ertheilt hatten, ist nunmehr auch die Zustimmung der bayerischen Regierung ausgesprochen worden und steht die Auswechslung der Bestätigungs-Urkunden unmittelbar bevor. — Demzufolge werden schon in diesen Tagen die Einladungen zur Entsendung von Bevollmächtigten Behufs weiterer Berathungen des neuen Zollvereins-Bertrages an alle Regierungen ergehen. Vermuthlich werden die bezüglichen Konferenzen am Mittwoch, 26. Juni, beginnen.

Die Uebereinkunft vom 4. Juni ist in ganz Deutschland als ein neuer höchwichtiger Schritt zur nationalen Verbindung von Nord- und Süddeutschland mit Freude und Dank begrüßt worden.

Se. Majestät der König traf den 15. d., Nachmittags um 5 Uhr, im besten Wohlsein und in freudigster Stimmung in Potsdam ein und wurde von der Frau Kronprinzessin und den Prinzen auf dem Bahnhofe empfangen. Nachdem er sich vom Minister-Präsidenten Grafen Bismarck und dem General von Moltke in herzlichster Weise verabschiedet hatte, setzten diese die Rückfahrt nach Berlin fort.

Der König wird sich am 27. Juni mit den Prinzen nach Liegnitz begeben, um am 28. der Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regimentes (No. 7) beizuwohnen. Se. Majestät hat grade diesen Tag zu dem Feste bestimmt, weil es der erste Gedenktag des Gefechts bei Skalitz ist, in welchem das Regiment durch seine Bravour hohe Ehren errungen hat.

Am Abend des 28ten kehrt der König nach Berlin zurück. Einige Tage darauf tritt Se. Majestät die Badereise nach Ems an.

Der Kaiser von Rußland ist auf der Rückreise in seine Staaten am Sonntag (16.) Vormittags mit dem Großfürsten Wladimir wieder in Potsdam eingetroffen.

Am Montag (17.) fand dem Kaiser zu Ehren eine große Parade der Berliner und der Potsdamer Garnison auf dem Tempelhofer Felde statt.

Das wiederholte Zusammensein des Kaisers mit unserem Könige wird sicherlich dazu beigetragen haben, die Bande der Achtung und wahrer Freundschaft, welche die beiden hohen Verwandten von jeher umschlungen haben, von Neuem zu befestigen und zu beleben.

Der Kaiser Napoleon hat unserem Könige einen Besuch in Berlin noch im Laufe dieses Jahres zugesagt. Der Zeitpunkt ist noch nicht näher bestimmt.

Se. Majestät der König ist, wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, durch seine Pariser Reise in hohem Grade befriedigt und zwar nicht nur durch die Aufnahme, welche er selbst bei Hofe und im Lande gefunden, sondern auch durch die Resultate der Besprechungen, welche er mit den beiden Kaisern

gepflogen und welche ihm und dem ganzen Europa dauernde Friedensbürgschaften zu bieten scheinen.

Berlin. Der Kaiser von Rußland hat dem Stallmeister des Kaisers Napoleon, Raimbeaux, der durch seine Geistesgegenwart die Kugel des Mörders abgelenkt, eine Dotation von 10,000 Rubel Rente geschenkt. Hr. Raimbeaux hat dieselbe aber dankend abgelehnt, da er 100,000 Thlr. Einkünfte von seinen Kohlengruben bezieht.

Infolge königlicher Anordnung sollen denjenigen Kavalleristen, welche nach 3jähriger Dienstzeit freiwillig noch ein Jahr, im ganzen also 4 Jahre dienen, dafür 2 Jahre der Landwehrpflicht erlassen werden.

Provinzielles.

Zum Gerichts- und Gemeindefchreiber für Schadevalde ist der dortige Lehrer Hr. Gustav Adolph Emil Müller gerichtlich vereidigt worden.

Als stellvertretender Polizei-Verwalter über Niederlichtenau wurde der Privat-Secretair Karl Wilhelm Julius Jäckel in Lauban vereidigt.

Nach einer Verfügung der königlichen Regierung zu Breslau vom 15. d. M. werden die ordentlichen Beiträge für die Provinzial-Städte-Fener-Societät pro zweites Semester 1867 nur zum vierten Theile eingezogen — natürlich unter Vorbehalt der Erhebung außerordentlicher Beiträge, falls dergleichen etwa nöthig werden sollten — so daß also von den ordentlichen Beiträgen für das ganze Jahr 1867 nur der achte Theil (für das erste Semester wurden dieselben ganz erlassen) von den Associaten zu zahlen ist.

Am 21. Juli beginnen die großen Gerichtsferien und enden mit dem 1. September d. J., während welcher Zeit sämtliche nicht schleunigen Prozesse und sonstigen Angelegenheiten ruhen. Die Eingaben, welche Beschleunigung bedürfen, müssen mit dem Vermerk „Feriensache“ versehen werden.

Die Betriebs-Einnahmen pro Monat Mai d. J. betragen auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn 569,474 Thaler und auf der schlesischen Gebirgsbahn 13,941 Thaler. Im Mai v. J. betragen die Einnahmen auf der ersteren Bahn 28,304 Thlr. mehr, und auf der Gebirgsbahn 1220 Thlr. weniger.

Aus der Hilfskasse der kommunalständischen Verwaltung der königl. preussischen Oberlausitz sind in diesem Jahre wiederum 368 Thlr. an Personen vertheilt worden, welche bei einer Herrschaft oder in derselben Wirthschaft eine längere Reihe von Jahren treu gedient haben. Nach der veröffentlichten Bekanntmachung empfängt eine Dienstmagd eine fortlaufende Unterstützung von 8 Thalern jährlich und 25 männliche, sowie 29 weibliche Dienstmoten erhielten für 9- bis 34jährige Dienstzeit Geschenke von 5 — 10 Thlrn.

Vom 1. Juli c. treten bei der Telegraphen-Verwaltung folgende Aenderungen ein: Für solche Depeschen, welche bei preussischen Stationen entspringen